

Anlage 3

Stadt Köln-Die Oberbürgermeisterin
Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Köln, den 30.07.2019

Laufende Generalsanierung der Gilbachstrasse

Sehr geehrte Frau xxx,

Als Anlieger der Gilbachstrasse sind wir von der, in Ihrem Auftrag ausgeführten, Sanierung direkt betroffen. Wir nehmen Bezug auf Ihre Antwort-Mail aufgrund der Anfrage von Frau R. S., vom 02.07.2109, die sie an uns weitergeleitet hat.

Darin teilen Sie mit, dass nach Bestand saniert wird und dass deshalb keine Einsicht auf die Planunterlagen gewährt werden kann.

Diese Antwort kann nicht zufrieden stellen, denn sie ist kaum nachvollziehbar.

Scheinbar besteht kein Wille zur Kommunikation mit den Bürgern. Wir finden es schade!

Die Straße befindet sich seit Jahren in einem beklagenswerten Zustand. Es wäre genug Zeit gewesen, die Anlieger, Mieter wie Eigentümer mit ihren Wünschen und Anregungen einzubeziehen oder zumindest mal anzuhören. Zumal die Eigentümer später auch zur Kasse gebeten werden sollen. Ideen gibt es Einige, die es Wert sind berücksichtigt zu werden. Sie erwähnen am Schluss Ihres Briefes die aktuelle Bürgereingabe, mit verschiedenen Anregungen, die bei der Bezirksvertretung eingegangen ist, die eventuell zu einer Beschlussänderung führen könnten, von Seiten der Politik. Nun aber laufen die Arbeiten auf Hochtouren und es werden Fakten geschaffen, die dann möglicherweise (kostenintensiv) verändert werden müssten?

„Unsere“ Straße ist lebendig und hat Aufenthaltsqualität. Die Anwohner bleiben gerne stehen und unterhalten sich. Kinder, nicht nur die, die hier zur Schule gehen, sondern hier wohnen, spielen oft auf den Bürgersteigen, fahren Inliner oder üben z.B. das Fahrradfahren oder Skateboard oder malen mit Kreide auf dem Bordstein. Dies ist in der Innenstadt kaum noch möglich. Als die Straße wegen der Bauarbeiten teilweise abgesperrt wurde, konnte man Folgendes beobachten: Es wurden Tische herausgestellt, es kam zu spontanen Treffen mit Speisen und Getränken. Die Menschen hatten sich die Straße für kurze Zeit zurückerobert.

In der Hoffnung, dass es doch noch zu einer vernünftigeren und nachhaltigen Beschlussfassung seitens der Politik kommt, möchten auch wir folgende Punkte hinweisen, die uns wichtig sind:

Verkehrsberuhigung

Verkehrsberuhigung oder Umwidmung zur Spielstraße mit Schrittgeschwindigkeit (mind. 30 Km/h) zum Schutz der Kinder und Fußgänger und zur Lärmverminderung

Parkplätze

Schaffung v. Parkplätzen in vertretbarem Maße. Fußgängern sollte gegenüber den Autos der Vorrang eingeräumt werden. Ein übermäßig zugesparktes Straßenbild sollte vermieden werden. Menschen sollten hierüber animiert werden, über die Benutzung

von Autos nachzudenken.

Einschränkung des einfahrenden Autoverkehrs

Einschränkung von einfahrenden, kurz oder falsch parkenden Eltern-Autos, die ihre Kinder vor der Schule absetzen oder in die Kitas bringen. Dadurch Verminderung der Unfall-Gefahr durch Sichtbehinderung haltender oder rangierender Autos.

Aufklärungs- u. Überzeugungsarbeit der Eltern durch Stadt, Schule, Kitas auf den Verzicht der Benutzung von Autos.

Und ganz besonders wichtig:

Begrünung/Pflanzung von neuen Bäumen

Begrünung durch geeignete Bäume, die den Folgen der sich verschärfenden Klimaerwärmung entgegenwirken (z.B. der Aufheizung durch die versiegelten Flächen), gerade in der Stadt. Dadurch auch Verbesserung der Luftqualität und des Straßen-Klimas. Baumpatenschaften könnten auch ein Anreiz sein.

Sowohl im letzten Sommer als auch während der vergangenen Hitzeperiode konnte man den kühlenden und ausgleichenden Effekt von bepflanzten Flächen und Straßen erleben. Täglich wird in den Medien über geeignete Maßnahmen diesbezüglich diskutiert und berichtet. Für die Begrünung von Innenhöfen und Fassaden wird von der Stadt Köln ja selbst geworben. Wie passt das mit der Entscheidung gegen Bepflanzung zusammen?

Ihr Argument von Begrünung als Sichtbehinderung und Gefahr für querende Schulkinder ist nicht überzeugend und widerlegbar. Fahrende und parkende Autos, besonders die immer beliebter werdenden großen SUV ´s erscheinen als größere Gefahrenquelle, da hinter solchen Autos nicht nur Kinder, sondern Erwachsene kaum sichtbar sind.

Die Goebenstrasse, in der Verlängerung der Gilbachstrasse, stadteinwärts kann als gutes Beispiel für den Reiz und den Wert einer baumbestandenen Straße dienen. Diese Straße ist übrigens auch Schulweg. Hieße das, dass man in der Konsequenz die Bäume aus Sicherheitserwägungen fällen müsste?

Zu guter Letzt:

Lademöglichkeiten für E-Autos

Schaffung von Lademöglichkeiten für die heutige und künftige Nutzung von Elektrofahrzeugen, z.B. integriert an den vorgesehenen Laternen.

Mit freundlichen Grüßen

Mail vom 09.08.2019:

Vielen Dank für die Zusendung der Eingabe von Frau xxx und Herrn xxx. Wir freuen uns über den fast gleichlautenden Tenor, dass nämlich durch eine - wie auch immer geartete - Verkehrsberuhigung die Sicherheit und Lebensqualität erreicht wird und zwar auf nachhaltige Weise.

Allerdings:

Wir erachten den Vorschlag zur Errichtung von Blumenbeeten zwar als schön und wichtig, aber als nicht ausreichend. Die von uns vorgeschlagene Bepflanzung mit Bäumen hat eine viel weitreichendere Wirkung. In der unmittelbaren Nachbarschaft (Herwarthstr.) wurden nach Beendigung des Anbaus der Christuskirche neue Bäume

gepflanzt und die Beete (mit unterschiedlichen Pflanzungen) darunter werden liebevoll von den Anwohnern gepflegt. Das könnte vielleicht als gutes Beispiel dienen.

Eine zusätzliche Möblierung der Strasse mit Bänken erscheint uns aufgrund der begrenzten Fläche und letztlich auch aus ästhetischen Gründen sehr fragwürdig. Darüberhinaus ist uns die Einbeziehung von Ladestationen für E-Autos wichtig.

Aus diesen Unterschieden heraus, erscheint es uns sinnvoll unseren Brief als eine eigene Eingabe abzuschicken.